

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 52

Illustration: Neujahrsorakel
Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Statt Vorsätze:

Haupt- und Nebensätze!

Ueber Neujahrskarten soll man nicht spotten. Ohne sie wäre mancher gezwungen, einem Mitmenschen offen ins Gesicht hinein ein glückliches neues Jahr anzuhecheln.

*

In der Silvester-Hochstimmung möchte man das Jahrhundert in die Schranken fordern. Später die Jahrzehnte, dann die Jahre, und schließlich ist man froh, wenn man sich übers Januarloch bis zum ersten Februar durchgemausert hat.

*

Am 1. Januar reden Staatsmänner über das Radio ihrem Volk gut zu. In der Schweiz sind solche Ansprachen immer außerordentlich spannend. Der Text ist zwar jedes Jahr derselbe, aber man kann auf zwei anderen Landessendern prüfen, wie gut der jeweilige Bundespräsident im Fremdsprach-Unterricht aufgepaßt hat.

*

Die Schweiz ist das zweitschönste Land der Welt. Das schönste ist die Schweiz auf Kalenderhelgen.

*

Am Neujahr fällt es schwer, an ein Zeitungssterben zu glauben. Die Gazetten sind alle so guter Hoffnung.

*

Eines ist schwer vorstellbar: Wie die Neujahrchronisten seit Generationen auf der gewiß zu dieser Zeit sehr kalten und zugluftumwehten Schwelle des Neuen Jahres stehen, vorwärts und rückwärtsblicken und dabei doch so hehre Gedanken niederschreiben können!

*

Viele sagen: Wir feiern die Jahreswende in Gottes freier Natur. Trifft man sie per Zufall in der Silvesternacht, so merkt man, was das bedeutet: Statt in einem rauch- und weingeschwängerten Stadtlokal feiern sie in einer rauch- und weingeschwängerten Bergstube.

*

Sehr pessimistisch blicken die Kalkulatoren der Silvester- und Neujahrsessen in die Zukunft. Sie scheinen im neuen Jahr überhaupt keine Geschäfte zu erwarten und schlagen einen guten Teil des Gewinnausfalles schon auf die Festmenüs.

*

Es hat keinen Sinn, wenn sich die Menschen geloben: Im nächsten Jahr wollen wir uns bessern! Es genügt schon, wenn sie sich güten.

Röbi



Zeichnung: W. Büchi

Neujahrsorakel

Wird das Jahr 1968 unserem Volk diese moderne Ausführung der aus den Märchen von 1001 Nacht bekannten arabischen Badeöle bringen?